

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (1998)
Heft: 10

Artikel: Die Eine = Ben, uyumsuz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eine

Mit Angst zu leben ist ein halbes Leben

Sie ist eine unangepasste Frau. Aber ihr sollt nicht davon ausgehen, dass sie nicht anpassungsfähig ist. Sie ist vielleicht anpassungsfähiger als andere Frauen. Die Frage ist, ob sie das will?

Natürlich will sie nicht. Sie will so leben, wie es ihr entspricht. Wenn sie so leben will, kommt sie in Konflikt mit der Gesellschaft. Um dem zu entfliehen, taucht sie sich in Phantasien. Sie vertreibt sich den Tag Filme anschauend, so versucht sie, eine eigene Welt für sich zu schaffen, oder sie verkriecht sich in den Büchern. Lächelnd liest sie Kafka, nachdenklich Aziz Nesin*.

Sie ist eine unangepasste Frau. Wohl hat sie schon versucht, sich anzupassen. Wenn sie sich angepasst fühlt, gerät sie in Panik. Denn, fühlt sie sich nicht im Einverständnis mit sich selbst, so hat sie das Bedürfnis, zur Psychologin zu gehen. Eigentlich braucht sie keine Psychologin, was sie bräuchte, wäre ein richtiger Umsturz, aber nicht so einer, dem irgendein «-ismus» folgt. Einer wie in ihrer Phantasie.

Sie ist eine unangepasste Frau. Nie hatte sie einen Elektra-Komplex. Nie bewunderte sie ihren Vater. Immer liebte sie ihre Mutter sehr. Mit Männern fühlte sie sich unwohl und gelangweilt. Sie trug Machtkämpfe aus, lehnte sich frech gegen männliche Autorität auf. Deshalb hat sie wenig Freunde – ausser ihren Verwandten nur ihre Bekannten, die Ehemänner oder Geliebten ihrer Freundinnen.

Sie ist eine unangepasste Frau. Bevor sie wusste, dass das Private politisch ist, hat sie danach gelebt. Die sie liebten, empfanden sie als radikal, die sie nicht liebten, als aggressiv. Aber eigentlich ist sie Anna Karenina**. Sie hasst die Heuchelei der Gesellschaft. Sie weigert sich, die Rollen zu spielen, zu denen sie gezwungen wird. Sie möchte jedoch gerne das Liebesspiel spielen und darin die Rolle der romantisch Verliebten einnehmen.

Sie ist eine unangepasste Frau. Zweimal wollte sie wirklich sterben, und sie versuchte es auch. Sie wollte nicht mehr in dem Leben bleiben, das sie nicht selbst gewählt hatte. Doch nun lebt sie mit ihrer Wahl. Wenn sie eines Tages nicht mehr leben will, weiss sie schon, wie sie es bewerkstelligen kann.

Sie ist eine unangepasste Frau. Sie kann lachen, wenn das Wetter kalt und regnerisch ist, sie kann weinen, wenn es sonnig ist. Auch wenn es am Schluss weh tut, genießt sie die Lie-

be, wenn sie verliebt ist. Es macht sie verrückt, ihre Gefühle zu kontrollieren und dies vorgeschrieben zu bekommen, besonders von ihren Freundinnen. Die Wörter, welche sie am wenigsten mag, sind «du musst», «du sollst», «du sollst dich anpassen», «es ist deine Pflicht, deine Verantwortung», «es ist selbstverständlich» etc. Wenn sie eine fixe Idee hat, daran festhalten will, möchte sie nicht hören und auch nicht wissen, wie schädlich es für sie ist und dass sie sich zusammennehmen muss. Sie will, dass man ihre fixen Ideen, ihre Leiden, ihre Enttäuschungen genauso achtet wie ihre Freuden, ihre Lieben, ihre Begeisterung. Doch nutzt sie, auch wenn sie unglücklich ist, die Gelegenheit, glücklich zu sein. Sie denkt, es gibt ohnehin genug Gründe und Gelegenheiten, um wieder unglücklich zu sein.

Sie ist eine unangepasste Frau. Sie widmet sich am Tag gerne Zeit, zum Beispiel, um Musik zu hören, einen Joint zu rauchen und Luftschlösser zu bauen. Sie weiss, wie schwer es ist, in die Realität zurückzukehren. Trotzdem will sie nicht darauf verzichten, dies zu geniessen. Als sie klein war, sagte ihre Schwester: «Wir haben dich von den Zigeunern gekauft.» Das glaubte sie lange Zeit. Später dachte sie, sie käme von einem fremden Planeten. Mit der Zeit hat diese Frage an Bedeutung verloren. Jetzt interessiert sie sich nur noch dafür, wo sie steht.

Sie ist eine unangepasste Frau. Sie möchte sich sowohl verlieben als auch unabhängig sein. Sie weiss, wie schwierig es ist, beides gleichzeitig zu haben. Aber sie kommt mit solchen Schwierigkeiten zurecht.

Sie ist eine unangepasste Frau. Als sie sich zum ersten Mal in eine Frau verliebte, geriet sie nicht in Panik. Im Gegenteil, es freute sie. Denn sie hatte immer gedacht, dass Männer nicht zu Frauen passen. Leider war diese Frau eine heterosexuell lebende Frau. Von dieser Liebe ist ihr nur der Geschmack von verhaltener Berührung mit erotischer Spannung in Erinnerung geblieben. Jetzt behält sie Distanz zu unverbesserlich heterosexuell lebenden Frauen.

Sie ist eine unangepasste Frau. Sie liebt es, beim Sprechen in die Augen ihrer Freundinnen zu schauen. Sie kann aber nicht, bis sie satt ist, in die Augen der Frauen schauen, die sie liebt, obwohl sie es möchte. Denn sie regt sich auf, wird ungeschickt und verlegen.

Sie ist eine unangepasste Frau. Als sie erstmals in die Welt der Lesben eingetreten war, fühlte sie sich wie eine Beobachterin. Jetzt aber hat sie begonnen, in dieser Welt zu leben. Der Welt ausserhalb fühlt sie sich allmählich entfremdet. Sie verliert ihre Aufmerksamkeit, ihre Geduld, ihr Vertrauen. Aber das weiss sie schon, dass das Leben nicht nur aus Lesben und lesbenfreundlichen Frauen besteht. Obwohl sie Anst vor dieser Entfremdung hat, liebt sie bis auf einige Ausnahmen dieses Leben.

Nalan
Zürich, im April 1998

*Aziz Nesin ist ein türkischer humoristischer Autor

** Anna Karenina ist die Protagonistin im gleichnamigen Roman des russischen Autors F. M. Dostojewski

Ben, uyumsuz

Ben uyumsuz bir kadınıam. Ama bundan sakın benim uyum yeteneğine sahip olmayan bir kadın olduğum sonucunu çıkarmayın. Bir çok kadından belki de daha fazla yetenekliyim bu konuda. Sorun şu: Ben istiyormuyum? İstemiyormuyum?

Tabii ki istemiyorum. Ben, ben gibi, Nalan nasılsa öyle yaşamak istiyorum. Ben ben olarak yaşamak istediğimde bu dünya ile çelişiklere sahip oluyorum. Bundan kaçmak için hayallere dalıyorum. Bütün günümü film seyretmeye ayırarak kendime başka bir dünya yaratmaya çalışıyorum. Ya da kitaplara gömülüyorum. Kafka'yı gülerek, Aziz Nesin'i üzülecek okuyorum.

Ben uyumsuz bir kadınıam. Uyum sağlamayı denedim, denemedi değil. Uyum sağladığımı hissettiğimde paniğe kapılıyorum. Kendimi ben gibi hissetmiyorum. Kendimle barışık olamıyorum. Psikoloğa gidiyorum. Oysa benim psikolağa değil bir alt üst oluşa ihtiyacım var. Herhangi bir «izm» in istediği gibi değil. Çok Nalan'ca, tıpkı hayallerimdeki gibi.

Ben uyumsuz bir kadınıam. Hiçbir zaman «Elektra Kompleksi» im olmadı. Annemi hep çok sevdim. Babama ise hayran olmadım. Erkeklerle birlikteyken kendimi hep husursuz hissettim. Hep canım sıkıldı ya da güç kavgasına giriştim. Onların otoritelerine karşı küstahlaştım. Bu yüzden çok az erkek arkadaşım oldu. Tanıdığım erkeklerin çoğu akrabalarım dışında ya bir arkadaşımın kocası ya da sevgilisi idi.

Ben uyumsuz bir kadınıam. Özel olanın politik olduğunu teorik olarak bilmeden öyle davrandım. Beni sevenler radikal sevmeyenler agresif buldu. Oysa ben Anna Karanina'yım. Yalnızca toplumun iki yüzölçümünden nefret ediyorum. Bana dayatılan rolleri oynamayı reddediyorum. Oysa aşk oyunu oynamayı ne çok seviyorum. Hep romantik aşk rolünü almak istiyorum.

Ben uyumsuz bir kadınıam. İki kez gerçekten ölmek istedim. Ve denedim. Seçmediğim bir hayatta yaşamak istemedim. Şimdi kendi tercihimle yaşıyorum. Yaşamak istemediğimde artık ne yapacağımı çok iyi biliyorum.

Ben uyumsuz bir kadınıam. Hava soğuk karlı ve yağmurlu olduğunda ağız dolusu gülebiliyor, güneşli havalarda hıçkırığa ağlayabiliyorum. Aşık olduğumda bu aşkın tadını çıkarmayı, sonundaki hayal kırıklığı ve acıya rağmen seviyorum. Duygularımı kontrol etmekten, bu konudaki önerilerden, hele de dostlarımdan gelirse hasta oluyorum. Yapmalısın, yapmak zorundasın, uyum sağlamalısın, falan gibi sözler benim en sevmediğim sözler. Bir saplantım varsa ve

onun içinde takılıp kalmışsam, bunun bana ne kadar zararlı olduğunu, kendime gelmem gerektiğini bilmek ve duymak istemiyorum. Saplantılarıma acılarıma, hayal kırıklıklarına, sevinçlerim, aşklarım, çöşkularım gibi, saygı duyulmasını istiyorum. Buna rağmen mutsuz olduğum zamanlarda mutlu olmak fırsatını elde ettiğimde, bu fırsatı değerlendirmekten geri durmuyorum. Nasılsa mutlu olmak için her zaman neden ve fırsat vardır, diye düşünüyorum.

Ben uyumsuz bir kadınıam. Günün belli saatlerini kendime ayırmayı seviyorum. Müzik dinleyip, hayallere dalmayı mesela. Hayallerden gerçeklere dönüş zor oluyor. Bunu biliyorum. Buna rağmen zevk verici şeylerden vazgeçmek istemiyorum. Ben çocukken ablam bana «seni çingenelerden aldık» derdi. Buna uzun bir süre inandım. Büyüdükçe «belki de başka bir gezegenden geldim» diye düşündüm. Zamanla nereden geldiğim sorusu anlamını yitirdi. Şimdi nerede olduğumla ilgileniyorum.

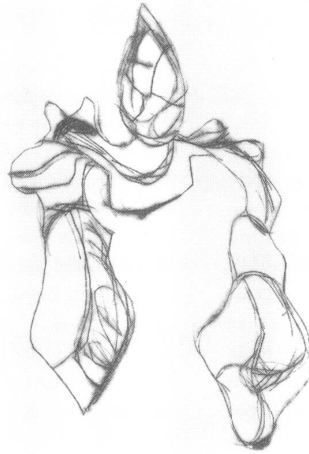
Ben uyumsuz bir kadınıam. Hem aşk yaşamak, hemde bağımsız ve özgür olmak istiyorum. Bu ikisini bağdaştırmanın her zaman olmasa bile mümkün olduğunu düşünüyorum.

Ben uyumsuz bir kadınıam. İlk kez bir kadına aşık olduğumda hiç paniğe kapılmamış, üstelik bunu hoş bulmuştum. Çünkü hep erkeklerin kadınlara yakışmadığını düşünmüştümdür. Ama maalesef ilk aşkı heterosexuell yaşayan bir kadındı. Bu aşkımdan anılarımda kalan, yalnızca erotik gerilimlere sahip kaçamak dokunuşların tadı oldu. Şimdi iflah olmaz heterosexuell yaşayan kadınlardan uzak duruyorum.

Ben uyumsuz bir kadınıam. Konuşurken arkadaşlarımla gözlerinin içine bakmayı seviyorum. Hoşlandığım kadınların ise çok istediğim halde gözlerine doyasıya bakamıyorum. Çok heyecanlanıyorum, elim ayağım birbirine dolaşıyor, beceriksizleşiyorum.

Ben uyumsuz bir kadınıam. Lezbiyenlerin dünyasıyla ilk kez tanıştığimde yalnızca onları gözlüyordum. Şimdi bende o dünyada yaşamaya başladım. Ama bu dünya dışındaki dünyaya da giderek yabancılaşıyorum. İlgimi, sabrımı ve güvenimi giderek yitiriyorum. Oysa yaşam yalnızca lezbiyenlerden ve lezbiyen dostu kadınlardan oluşmuyor. Bu yabancılaşmadan korkmama rağmen bugün yaşadığım hayatı bir kaç istisna dışında seviyorum.

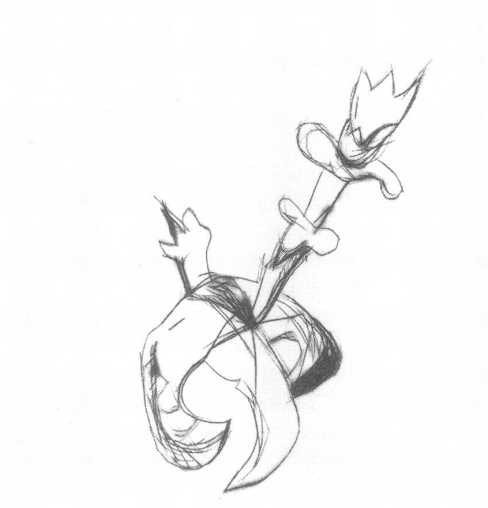
27 Nisan 1998 Zürih



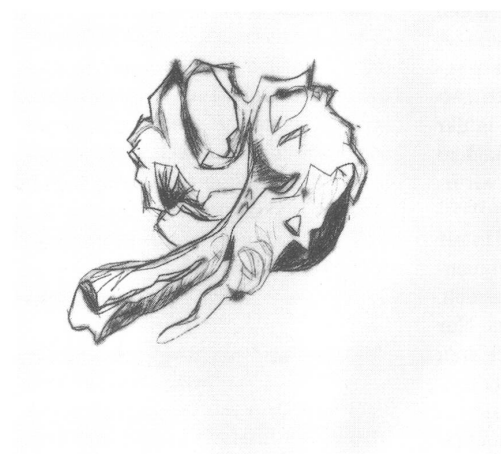
3/6 Ideograma III A. Peterham '97



5/6 Ideograma II A. Peterham '97



3/6 Ideograma I A. Peterhans '97



5/6 Ideograma IV A. Peterhans '97